

Wettbewerb Feuerwehr: städtebaulich ein Fiasko

IGAB kritisiert Vorgehensweise und Ergebnisse

(HR) Bereits beim ersten Rundgang durch die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten zum Neubau der Arheilger Feuerwehr war zu erkennen, dass keine Arbeit den besonderen städtebaulichen Anforderungen an den gewählten Standort gerecht wird. Dafür genügte ein Blick auf die Modelle. Dieser Mangel ist nicht den Wettbewerbsteilnehmern anzulasten, sondern das Resultat der Vorgaben der Ausschreibung. Zum einen wurde durch einen verfahrensmäßig noch unqualifizierten Bebauungsplanvorentwurf die Größe des Baufeldes so stark eingeschränkt, dass nur langgezogene, teilweise völlig ungliederte Kastenformen vorgeschlagen werden. Nicht nachvollziehbar war und ist diese Vorgabe. Zum anderen ließ die Ausschreibung offensichtlich die brisante Situation, dass sich mit der neuen Feuerwehr eine große Baulücke

zur Ortslage auftut, für die plötzlich Baurecht entsteht, ohne planerische Vorgaben. Zum dritten blieb auch die besondere landschaftliche Situation in der Nähe des Ruthsenbaches und am Rande des Landschaftsschutzgebietes im Tal der Silz kein Kriterium. Hier bewahrheiten sich nun die Befürchtungen des Darmstädter Naturschutzbeirates, der den Standort grundsätzlich als ungeeignet angesehen und daher abgelehnt hatte.

Das Ergebnis des Wettbewerbes ist vor allem für die Mitglieder der IGAB enttäuschend, die sich seit 2012 in Arbeitskreisen des ASTV für eine der sensiblen Örtlichkeit entsprechende städtebauliche Lösung und eine breite Beteiligung der Bürgerschaft an diesem für Arheilgen bedeutenden Projekt eingesetzt haben. Die in der Presse veröffentlichten und zuletzt im März in einer Ausstellung des

ASTV präsentierten Ergebnisse dieser Arbeitskreise zu den zu beachtenden Anforderungen an Städtebau und Landschaft und die Vorschläge für eine der gliederten örtlichen Baustruktur angepasste Bauweise wurden zwar seitens der Stadt verbal gelobt, bei den Wettbewerbsvorgaben aber übergangen. Auch die mehrfach einforderte Beteiligung der Bürgerschaft an den Vorgaben für das Vorhaben im Rahmen von Bürgerversammlungen wurde nie realisiert. Ebenso wurde die Bereitschaft der Arbeitskreismitglieder, bei der Vorbereitung des Wettbewerbs und den Preisgerichtssitzungen beratend mitzuwirken, trickreich mit einem Losverfahren umgangen und das Engagement von Bürgern mit örtlicher und fachlicher Kompetenz erfolgreich ausgebremsst. Das Vorgehen, eine kritische Sicht auf die Vorgaben und Ergebnisse zu unterbinden wurde konsequent weiterverfolgt, indem der Pressetermin zur Präsentation der Ergebnisse des Wettbewerbes am Vormittag des 6.8. nicht öffentlich bekannt gemacht wurde, obwohl dies zugesagt war. Es ist daher geboten, die Kritik in aller Öffentlichkeit nachzuholen, zumal das Vorgehen bei diesem Wettbewerb allen Bekundungen einer frühzeitigen und umfassenden Beteiligung der Bürgerschaft Hohn spricht. Über die Ergebnisse der ASTV-Arbeitskreise und weitere Aktivitäten der IGAB wird auch auf der IGAB-Webseite www.igabweb.de berichtet und für Fragen und Kontakte ist die IGAB-Geschäftsstelle im Meidnerweg 12 unter 37 67 91 oder igab-darmstadt.@t-online.de zu erreichen.